

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 1

Artikel: Genau besehen... Eis und Schnee unter dem Mikroskop
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754440>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

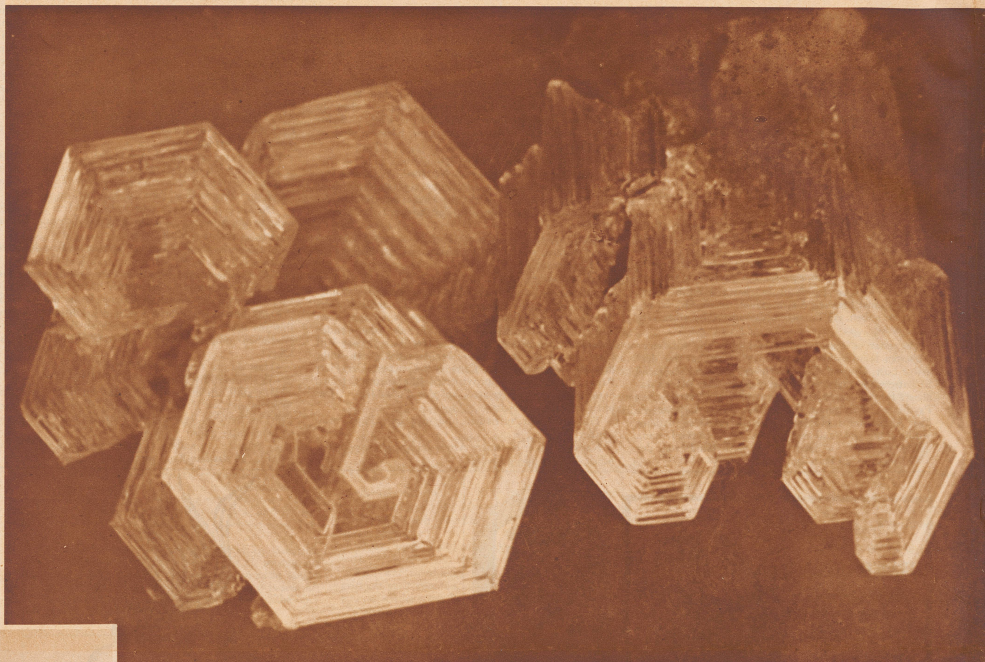
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Höhlenreif-Kristalle aus der Eishöhle auf Jungfraujoch. Prädigte Gruppe ausgerollter Hohlprismen von oben gesehen, zirka 8mal vergrößert.



Professor Paulcke bei der Arbeit auf dem oberen Jungfraujoch.



Ein wunderbarer Eiskristall in Champagnerglas-Form aus der Eishöhle auf Jungfraujoch.



In der Eishöhle auf Jungfraujoch werden die wissenschaftlichen Instrumente installiert.

TEXT UND
AUFNAHMEN
VON PROF.
DR. W. PAULCKE

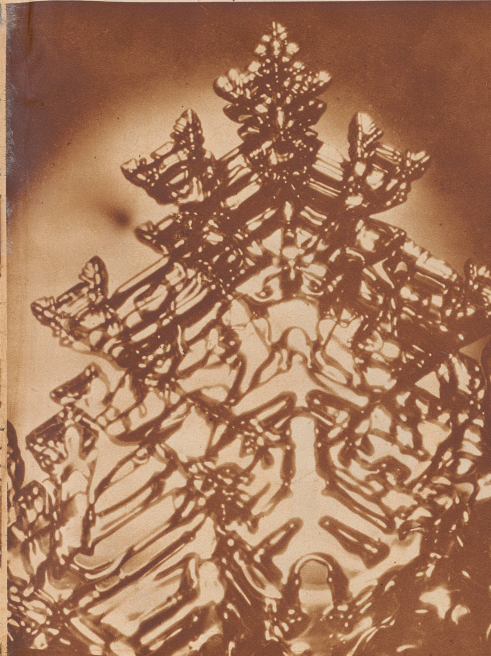
Genau besehen

EIS UND SCHNEE UNTER DEM MIKROSKOP

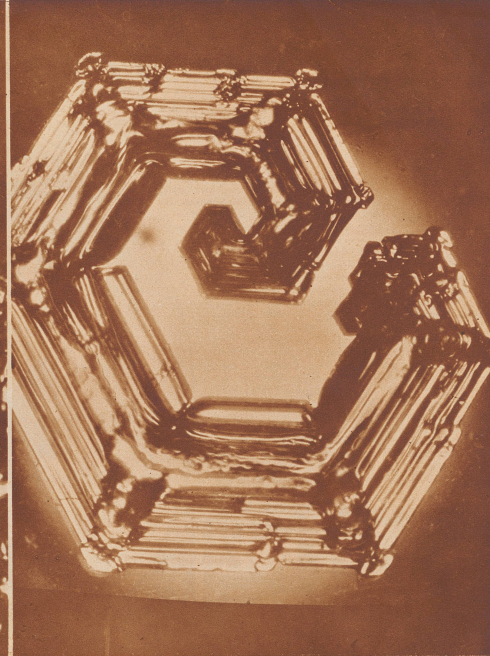
Den zierlichen, sechsstrahligen Schneestern kennt wohl jedermann aus eigener Anschauung. Dann aber pflegt es auch bei den Skiläufern, trotzdem sie jahraus jahrein mit dem Schnee zu tun haben, Schluß mit ihren Kenntnissen der Erscheinungsformen des «Schnees» zu sein! Was für Veränderungen mit dem Schnee nach seiner Ablagerung auf der Erdoberfläche vor sich gehen, wußte bisher niemand. Er «verfirnt» ja, er wird durch Schmelzwassermitwirkung körnig. Aber wenn dann wasserdampfreiche Luft über die Schneefelder streicht, wenn Nebel z. B. über den gefrorenen Seen des Oberengadins oder an den Ufern der Eiche und Flüsse in den Tälern lagert, bis es bei niedriger Temperatur aufklärt, wenn weiter innerhalb der Schneeeablagerungen durch Verdunstungsvorgänge in den unendlich vielen kleinen Hohlräumen Wasserdampf entsteht und bei Temperaturniedrigung wieder Auskristallisation erfolgt, dann entsteht Reif.

Reif entsteht so auf den Oberflächen z. B. auch der Schneedecken und dann glitzern am Morgen oder in der Nacht bei Mondschein die Schneefelder, als ob sie von unzähligen Diamanten besät wären. Das ist vorwiegend in blätterigen Rosetten angeordneter «Oberflächenreif». Innerhalb der Schneeeablagerungen erfolgt die Bil-

dung von «Tiefenreif». Da entstehen die vielgestaltigen, edelsteinartigen Vollkristalle: Sechseckige Tafeln, Prismen, mit und ohne Pyramiden etc., oder es wachsen in großer Menge sog. Hohlkristalle, die aussehen wie vielfach facettierte Kristallkette. Diese Tiefenreifbildungen sind wegen ihres reichlichen Vorkommens in bestimmten Lagen und wegen ihrer starken Beweglichkeit «Schwimmschnee» genannt und als sehr gefährlicher «Lawinenhorizont» erkannt und bezeichnet worden. Ist nun schon die Schönheit und Mannigfaltigkeit der «Tiefenreif»- oder «Schwimmschneekristalle» überraschend, so wächst unser Erstaunen und unsere Bewunderung bei der Betrachtung der viel größeren und fast noch vielgestaltigeren «Höhlenreif-Kristalle», die zum Teil besonders die Polarforscher schon gesehen und abgebildet haben, die aber auch in Gletscherspalten und größeren Höhlen verschiedenster Art gefunden wurden. Da sehen wir schlanke, glatte Hohlprismen von Längen bis zu 14 cm, gedrungene, sechseckige Hohlprismen mit enger Quersitterung an den Prismenenden; da sehen wir, wie diese Prismen zu großen, bis 26 cm langen, fächerförmigen «Volants» vereinigt sind oder wie Einzelprismen von der Gestalt eines schlanken Sekt-



Höhlenreif: Rosettenblatt-Ende



Höhlenreif: Prismen-Ende



Der Eingang zur Eishöhle Jungfraujoch.

kelches die Höhlenwand schmücken. Fast stets sind die Prismen auf einer Seite offen und zeigen an der offenen Prismenfläche teils symmetrische, teils ungleich große Einrollungen. Professor Paulckes Schnee- und Lawinenforschungen auf dem Eiger- und auf Jungfraujoch werden immer noch fortgesetzt. Skifahrer und Sportsleute, welche in diesen Gebieten auf Herrn Paulckes Arbeitsfelder stoßen, sind gebeten, diese Felder ungestört zu lassen, da jeder Eingriff die Arbeit des Forschers beeinträchtigen oder vernichten kann.